

den der Reichskammer der bildenden Künste. Diese Anordnung ergab sich aus Verhältnissen, die Begleiterscheinungen der bisherigen unbeschränkten Ausstellungsfreiheit waren. Ihre Bestimmungen sind im wesentlichen die folgenden:

In Zukunft bedarf jede Veranstaltung dieser Art der Zulassung durch den Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste. Ausgenommen sind die Veranstaltungen von Mitgliedern des Bundes Deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler sowie des Bundes Deutscher Kunstverleger und Kunstblatthändler, sofern es sich um Veranstaltungen handelt, die sich aus ihrer bisherigen Tätigkeit oder Aufgabe ergeben. Bei jeder Kunstausstellung wird künstlich zwischen dem Veranstalter und dem Ausstellungsleiter unterschieden, von denen ersterer für die wirtschaftliche Durchführung des Unternehmens haftet, während dem anderen die künstlerische Durchführung obliegt. Auf diese Weise wird die kulturelle Aufgabe von der wirtschaftlichen getrennt und das Verantwortungsbewußtsein beider gehoben. Grundsätzlich wird ferner bestimmt, daß der Verkauf und die Vermittlung von Verkäufen in solchen Kunstausstellungen den Mitgliedern des Bundes Deutscher Kunst- und Antiquitätenhändler vorbehalten bleibt.

Veranstalter und Ausstellungsleiter bedürfen beide der Bestätigung durch den Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste und müssen Mitglieder der Reichskammer sein. Selbstverständlich müssen auch alle Mitwirkenden an einer solchen Ausstellung, also in erster Linie die Aussteller, ihre Zugehörigkeit zur Reichskammer nachweisen. Jede Kunstausstellung muß angemeldet werden, indem der Antragsteller ein Gesuch beim zuständigen Landesleiter einreicht unter genauer Angabe des Veranstalters, des Ausstellungsleiters und des Charakters der Ausstellung. Der Landesleiter gibt das Gesuch mit seinem Gutachten an den Präsidenten der Reichskammer weiter, der seinerseits darüber entscheidet und die Zulassungsurkunde ausstellt. Damit keine unliebsamen Verzögerungen entstehen, wird empfohlen, solche Gesuche rechtzeitig einzureichen, weil ohne diese

Urkunde in Zukunft keine Ausstellung eröffnet werden darf. Die Polizei ist berechtigt, die Vorlegung der Zulassungsurkunde sowie des Mitgliedsbuchs zu fordern.

Zweiter internationaler Kunsthändlerkongress

Im Rahmen der Brüsseler Weltausstellung wird, wie die Weltkunst mitteilt, im Kongress-Saal der Ausstellung vom 7. bis 11. Juli der zweite internationale Kunsthändlerkongress stattfinden, zu dem außer dem Kunsthandel die Experten, Museumsleiter, Künstler und prominente Sammler geladen sind. Zu den auf das Programm der Tagung gesetzten Diskussionspunkten gehören u. a. folgende: »Die Wirtschaftskrise und der Kunsthandel«, »Die Kunstmarkt«, »Die Aufgaben des Kunstexperten«, »Die internationale Rolle des Kunstmarktes«, »Kunstfälschung«, »Kunst- und Denkmalschutz«, »Bedeutung der Kunstwissenschaft«. Alle den Kongress betreffenden Auskünfte erteilt das Secrétariat du Congrès, 2 rue de Ligne, Brüssel.

Kunstausstellungen

Die Galerie Hierendorf, Berlin, veranstaltet in ihren Räumen am Schöneberger Ufer 38 eine Ausstellung der Siebenbürger Malerin Grete Csaki-Copony und des Berliner Malers Oskar Gawell. Im Hause Lügow-Ufer 19a veranstaltet die Galerie Hierendorf eine Ausstellung von Werken von Walter A. Lindgens »Dome, Kirchen und Kapellen«, die in einer neuen Technik ausgeführt sind.

Die Galerie Ferdinand Möller, Berlin W 35, Lügowufer 3, veranstaltet eine erste Ausstellung der Gemälde des in Hamburg lebenden Malers Karl Kluth aus den Jahren 1927—1935.

Im Kunstsalon P. S. Beyer & Sohn, Leipzig, Dittrichring 16, ist das graphische Werk des Leipziger Künstlers Professor Dorst-Schulze ausgestellt.

Fachschaft der Angestellten — Ortsgruppe Essen

Arbeitsabende für Gehilfen:

- 4. Juni: Deutsche Landschaft, deutsche Dichtung.
- 18. Juni: Besichtigung der Druckerei der Nationalzeitung. (Beginn der Führung 22 Uhr.)
- 2. Juli: Die neue Geschichtsforschung: Dr. Schuhmacher.
- 16. Juli: Rechtswissenschaft, eine Einführung verbunden mit Verlagskunde.
- 30. Juli: Ich mache mich selbständig.
- 3. September: Wertvolles Schrifttum deutscher Frauen.
- 17. September: Neuerscheinungen 1935. 1. Abend.

Arbeitsabende für Lehrlinge:

- 28. Mai: Die Geschichte des Buchhandels.
- 11. Juni: Vertriebsformen des Buchhandels. Reichskulturkammer, Bund Reichsdeutscher Buchhändler, Börsenverein.
- 18. Juni: Besichtigung der Druckerei der Nationalzeitung.
- 25. Juni: Das Bestellgeschäft in allen Einzelfällen.
- 9. Juli: Die gebräuchlichsten Bibliographien und die Fachbücherei des Sortimenters.
- 23. Juli: Der buchhändlerische Verkehr, Verkehrs- und Verkaufsordnung, Satzungen des Börsenvereins und des Bundes.
- 18. September: Leipzig, die Zentrale des Buchhandels.
- 24. September: Die Fachbücherei des Buchhandlungsgehilfen.

Zu allen diesen Abenden sind Berufskameraden und Kameradinnen der Nachbarorte herzlich willkommen.

Gottfried Notholt i. Vse. C. Schaffnit Nachf.

Ortsgruppe Frankfurt a. M.

Der Vortrag des Herrn Dr. Hans Geisow über »Deutscher Geist und jüdischer Geist. Der Niederschlag im Schrifttum« mußte wegen der Rede des Führers im Reichstage auf Montag, den 27. Mai verlegt werden (Hospiz Schweizer Hof, 20.15 Uhr!).

Die Schrift der Deutschen

Bei der Eröffnung dieser vom Schriftmuseum Rudolf Plankertz (Berlin) unter der Schirmherrschaft des Leiters des Reichskulturamtes der NSDAP Stadtrat F. A. Hauptmann veranstalteten Ausstellung im Museum der bildenden Künste zu Leipzig am 27. Mai wird Dr. Eberhard Hölcher über das Thema »Die Wiedergeburt der deutschen Schriftkunst« sprechen. Ab Dienstag, den 28. Mai ist die Ausstellung der Allgemeinheit zugänglich. Besuchszeiten Dienstag bis Sonnabend von 10—19 Uhr, Sonntag von 10.30 bis 17 Uhr; Montag geschlossen. — Eintritt frei.

Internationaler Bibliothekar-Kongress in Madrid

Im Festsaal der Universität Madrid fand am 20. Mai die feierliche Eröffnung der zweiten internationalen Tagung für Bibliothekswesen und Bibliographie statt. Ein Beweis für das große Interesse, das diesem Kongress von allen Seiten entgegengebracht wird, ist die Teilnahme von 470 Delegierten, von denen 260 vom Ausland entsandt worden sind. Die Einweihungsfeierlichkeiten, an denen neben zahlreichen spanischen und ausländischen Diplomaten auch der Deutsche Botschafter in Madrid, Graf Welczel, teilnahm, standen unter dem Präsidium des spanischen Unterrichtsministers. Die Eröffnungsansprache hielt der Universitätsprofessor Ortega y Gasset.

Der Büchermarkt der baltischen Staaten

Einen ausführlichen Aufsatz zu diesem Thema veröffentlicht das Februar/März-Heft der Zeitschrift »Ost-Europa-Markt« (Ost-Europa-Verlag, Königsberg). Der Verfasser, Alfred Stender, behandelt darin die Buchausfuhr nach den baltischen Staaten, die Ursachen der starken Einfuhrschrumpfung (Devisenbestimmungen, Zensur, Preisfrage), das Übersetzungswesen, das einheimische Buch- und Zeitschriften-Verlagswesen, die Organisation des Buchhandels und die deutsche Buchausfuhr nach Osteuropa. Bei diesem Absatz wird der Verdienst des eingeseffenen deutschen Buchhandels gedacht, der »in den Nachkriegsjahren mancherlei zur Förderung der Bucheinfuhr getan hat. Sehr günstig für das deutsche Buch ist der Umstand, daß es in den baltischen Staaten im Gegensatz zu den übrigen ausländischen Büchern von deutschen Kräften vertreten wird. Deutsche Buchhandlungen veranstalteten dort wiederholt reichhaltige Ausstellungen über die verschiedensten Gebiete, z. B. Landwirtschaft, Buchgewerbe, Naturwissenschaften, Pädagogik und Rundfunkwesen. Zu den größten Ausstellungen gehörten die mit Unterstützung reichsdeutscher Verleger besichtigten Messen und die Bücherchau zum baltischen Ärztekongress. Der finanzielle Erfolg macht sich selten sofort bemerkbar. Es ist Werbung auf lange Sicht.«

Mit dem 12 Seiten umfassenden Aufsatz bietet der Verfasser eine wertvolle, bis auf die neueste Zeit fortgeführte Ergänzung seines im Seminar für Buchhandelsbetriebslehre im Jahre 1931 gehaltenen Referates: »Der Buchhandel in den baltischen Randstaaten« (abgedruckt im Börsenblatt 1931 Nr. 117, 118 und 120).

»Über die altisländischen Handschriften«

Einen schönen Sonderdruck unter dieser Überschrift aus »Philobiblon« legt uns der Kopenhagener Buchhändler Einar Munksgaard (Levin & Munksgaard) vor, der sich als Verfasser, Herausgeber und Verleger bibliophiler und großer wissenschaftlicher Werke einen Namen gemacht hat. In seiner neuen kleinen Schrift behandelt